

app

Ausgrabungen an der Agora Athene.

Die Ausgrabungen am östlichen Abhange der Kolonos Agoraios sind vorläufig abgeschlossen und haben ein für die Topographie Athene sehr wertvolles Resultat ergeben. Es sind die Ruinen zweier Gebäude gefunden, von denen das eine fast mit Sicherheit als die gesuchte Königshalle (*οὐρανοῦ βασιλέως*) bezeichnet werden kann, während das andere vielleicht die „lange“ Halle (*παντά οὐρανοῦ*) gewesen ist.

Die Lage der beiden Grundstücke, in denen gegraben worden ist, mit den antiken Resten, die dabei zum Vorschein gekommen sind, ist aus den beiliegenden Skizzen zu entnehmen. Auf dem südlichen Grundstück ist zunächst eine 180^m starke vorzüglich gearbeitete Posaue A gefunden, die nach ihrer Bauart als Stützmauer oder Rückwand eines Gebäudes bezeichnet werden muss. Da zu ihr wegen der gleichen Materialis ein einfaches Fundament B gehört, das eine Innenhalle zu tragen haben wird, so scheint der ganze Bau eine Säulenhalle gewesen zu sein, deren Vorderwand weiter östlich gerichtet werden darf. Letztere ist leider nicht mehr vorhanden, aber ihr Material und ihre Stufen finden sich in einem jüngeren Bau (C E), der an Stelle der Säulenhalle in hellenistischer Zeit oder in römischer Zeit errichtet ist. Dieser besteht aus einem 9^m tiefen Saal, dessen Länge unbekannt ist, mit einer nach Osten gerichteten schmalen Vorhalle. Seine Mauern (C D E F) bestehen in den Fundamenten aus Bruchquaderen mit genau älteren Bausteinen, von dem Oberbau ist nur sehr wenig erhalten.

Auf dem nördlichen Grundstück zeigten sich bei Q noch am Abhange des Hügels die Reste einer alten Posabauers unbekannter Bestimmung und schau bei H die senkrecht abgeschrägte Telowand. Weiter östlich kommen die Mauern J, K, L mit M eines Bauwerkes zum Vorschein, welches zwar ganz denselben

II.

Grundriss hat wie der Bau C E des äußeren Grundstückes, aber augenscheinlich aus älterer Zeit stammt. Die aus kleinen Steinen hergestellten Frärmamente und die aus großen sehr sorgfältig bearbeiteten Kalksteinen bestehenden Obermauern lassen darüber keinen Zweifel. Letztere sind nur im Luge der Mauern K und L sowie der sonst nicht baren Oberwände erhalten, sie zeigen den Übergang von der polygonalen zur ionischen Bauweise mit welter daher wohl im 5. oder 6. Jahrhundert erbaut sein.

Der Grundriss besteht aus einem Saal von 9 m Tiefe, dessen Ausdehnung nach Süden noch unbekannt ist. In der Nordmauer war eine Nebentür, eine höhere Thür mit Schwelle lag an der Ostseite und führte in eine Vorrath, von deren östlicher Portikus M vor ein kleiner Hinterhof freigelegt ist. Die heutige Straße verbirgt hier eine weitere Aufdeckung.

Es schint sicher, daß der auf dem südlichen Grundstück aufgetroffene Bau C E eine spätere Veränderung dieses älteren Gebäudes JM ist. Ein Stück der Halle A-B wurde abgebrochen und durch einen dem Gebäude JM entsprechenden Bau ersetzt. Zwischen JM und C E mußte aber ein anderes gestalteter Bauwerk liegen, weil die Mauer F an ihrem westlichen Ende über die Rückwand C J hinausging; es könnte das ein Mittelbau sein, an dem sich südlich und nördlich vielleicht gleiche Flügelbauten anschlossen.

Auf jenem Fall hat sich der altgriechische Bau JM nach Norden nicht über die Mauer K hinaus erstreckt, denn erstmals ist der östliche Teil der Mauer K an seiner Nordseite als nichtbare Hüttmauer vorzüglich bearbeitet, ein weiterer Beweis dafür, daß gerade hier ein Terrainabschnitt vorhanden war,



Top

III.

mit zweitens ist bei N eine dünne Mauer gefunden, welche seinem Gebäude angehört und nur eine Rückmauer für das im Westen höher, im Osten tiefer liegende Terrain bildet. In der Zone zwischen M und N sind die Untersteine von Statuenbasen sichtbar geworden.

Wir haben demnach durch die Ausgrabungen konstatirt, daß am östlichen Fuße des Kolonos Agoraios in griechischer Zeit zwei große Gebäude lagen, ein geschlossener Bau mit einer nach Osten gerichteten Vorhalle und weiter südlich ein anderer Bau, wahrscheinlich eine Säulenhalle. Der nördliche Bau, welcher gerade östlich vor der Front des Hephaistos-Tempels (der sog. Theseion) liegt, ist in späterer Zeit nach Süden erweitert worden. Ob damals die ganze Säulenhalle oder nur ein Stück von ihr abgebrochen und umgebaut wurde, ist noch nicht bekannt.

Nach der Angabe des Pausanias (I, 14, 6) lag der Hephaistos-Tempel oberhalb des Marktes und speziell oberhalb der Königshalle und nach I, 3, 1 war die letztere das erste Gebäude zur Rechten, wenn man den Markt vom Dipylon her betrat. Die οὐσία βασίλειος war also das nördlichste Gebäude des östlich vom Hephaisteion gelegenen Agora. Aufsicht ist überlieft, daß der Kolonos Agoraios, auf dem der Hephaistos-Tempel erbaut war, hinter der „langen“ Halle lag. Da nun nicht zu bezweifeln ist [vgl. Lötting, Top. S. 318], daß der Theseionhügel der Kolonos Agoraios mit das sog. Theseion des Hephaistos-Tempel ist, so wird von den beiden Gebäuden, die wir am östl. Fuße des Kolonos, also am westlichen Rande des Marktes gefunden haben, das nördliche, gerade unter dem Tempel gelegene, die Königshalle mit das südliche vielleicht die prakta οὐσία gewesen sein.

IV.

Von den hier gemachten Einzelfunden, welche dieser wichtige Resultat bestätigen, ist zu nennen, einmal das Stück einer Marmorschrift, welche einen Priesterkatalog enthielt und daher für das Autolokal des Archon Basileus sehr gut paßt und außerdem die Basis einer Stele mit Inschrift, weil überliefert ist, daß bei der Königshalle die am Markt befindliche Reihe der Stele begann.

Über die Resultate der Ausgrabungen am Westabhang der Akropolis wird nach ihrem balorigen Abschluß ein besonderer Bericht erstattet werden.

Wilhelm Dörpfeld.